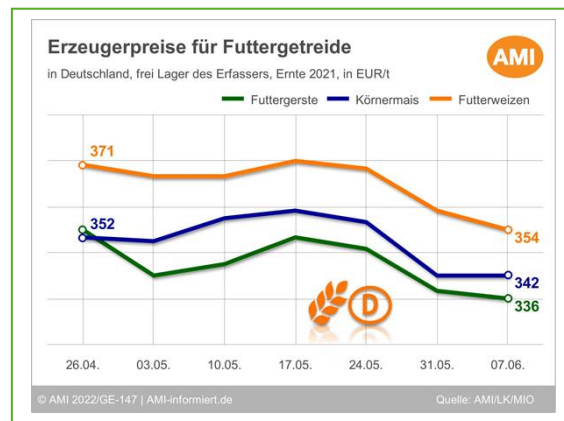


DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Brasilien testet GV-Weizen

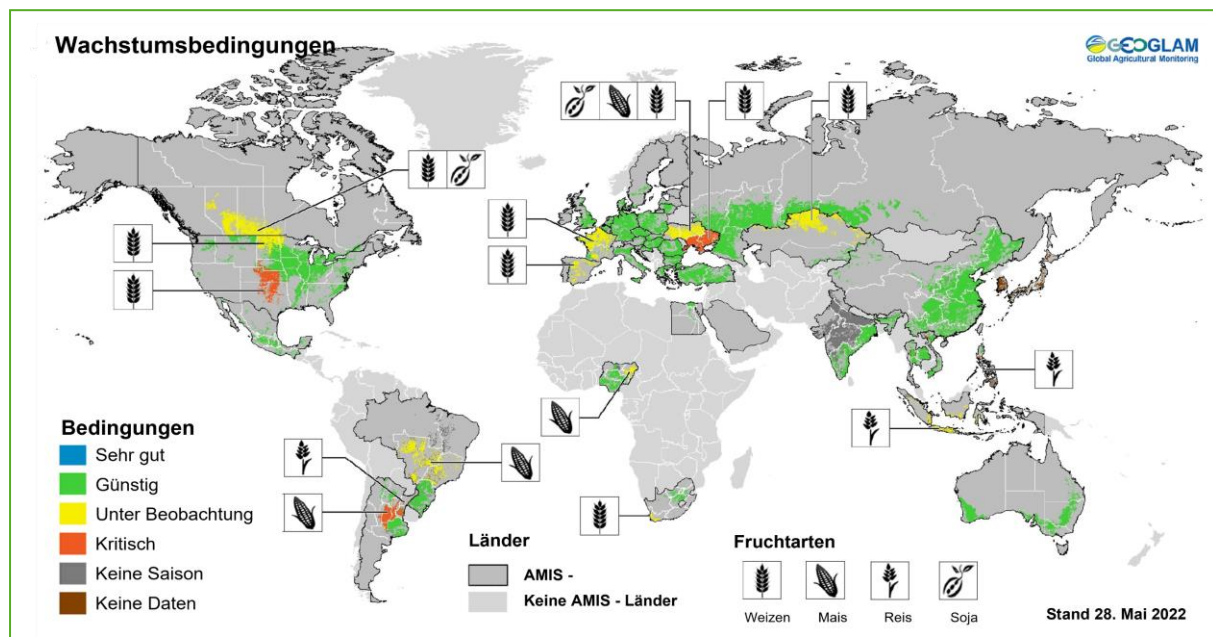
Brasilien testet derzeit eine Sorte von dürreresistentem, gentechnisch verändertem (GV-) Weizen, um sich angesichts der weltweit knapper werdenden Vorräte mit diesem Getreide selbst versorgen zu können. Wie Reuters weiter berichtet, ist dieser Schritt das jüngste Anzeichen für das weltweit wachsende Interesse am Anbau von dürreresistentem Weizen, da die mit dem Klimawandel verbundenen Wetterextreme das Risiko von Hungersnöten weltweit erhöhen. Wie ein Beamter der staatlichen brasilianischen Pflanzenforschungsagentur Embrapa sagte, arbeitet Brasilien hierbei mit dem argentinischen Unternehmen Bioceres zusammen, das eine dürreresistente GV-Weizensorte entwickelt hat (MBI berichtete). Sojabohnen und Mais, die anderen wichtigen Nutzpflanzen, werden in Brasilien bereits zu einem großen Anteil mit gentechnisch verändertem Saatgut angebaut. Bei Weizen haben sich jedoch die Verbraucher bisher gegen den Einsatz der Technologie ausgesprochen, da dieser direkt von Menschen konsumiert und nicht an Tiere verfüttert wird. Australien und Neu-



seeland haben allerdings im vergangenen Monat den Verkauf und die Verwendung von Lebensmitteln genehmigt, die HB4-Weizen von Bioceres enthalten. (Quelle: Reuters)

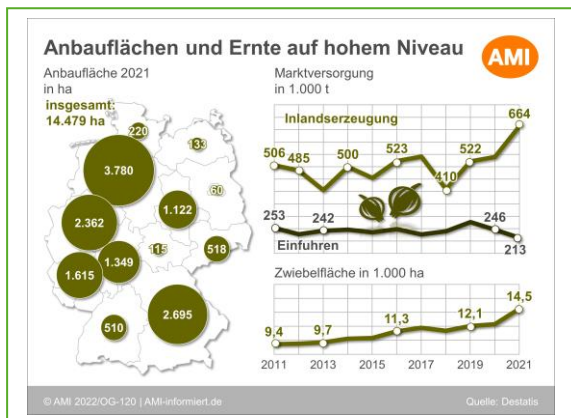
Zwiebelanbau: Einschränkungen erwartet

Nach der starken Anbauausweitung im Vorjahr wurde der Anbau von Sommersaatzwiebeln in Deutschland 2022 wieder zurückgefahren. Aus der Erhebung des Fachverbandes Deutsche Speisewiebel e.V. in Zusammenarbeit mit der AMI geht hervor, dass in Deutschland für die Aussaat 2022 etwa 8 Prozent weniger Sommersaatzwiebelsaat verkauft wurden als in der



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Vorsaison. Damit dürfte die Anbaufläche ebenfalls in dieser Größenordnung zurückgegangen sein. Winterzwiebeln und Steckzwiebeln wurden bei dieser Erhebung nicht berücksichtigt. Für die Ernte 2022 ist nach etwa 8-prozentiger Anbaueinschränkung also mit einer Fläche an Sommersaatzwiebeln von rund 12.678 ha zu rechnen. Allerdings zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen bezüglich der Farben bzw. Anbaumethode. So nahmen die Verkaufsmengen an rotem Zwiebelsaatgut und an Saatgut für Bio-Zwiebeln in Deutschland zu. Wichtiger als die Veränderung der Anbauflächen ist aber die der Erträge, wie die vergangenen Jahre eindrücklich gezeigt haben. Bisher waren die Bedingungen für die erste Vegetationsperiode überwiegend gut, meist war ausreichend Feuchtigkeit verfügbar. (Quelle: AMI)

Abwärtstrend beim Weizen gestoppt

Die Weizenkurse an der Euronext in Paris stoppten in der laufenden Handelswoche kurzzeitig ihre Abwärtsbewegung und legten zu. Angetrieben wurden die Notierungen dabei von Unwettern in den französischen Anbaugebieten. Hagel und Gewitter hinterließen Berichten zufolge in einigen Regionen erhebliche Schäden. Das schürte die Sorge um ein knappes Weizenangebot 2022. Ein sehr lebhaftes Kaufinte-

resse sowie die Abwärtskorrektur der französischen Anbauflächen für Weichweizen stützten die Notierungen zusätzlich. Die Aussicht auf ukrainische Exporte über den Seeweg beendete den Kursanstieg, nachdem von Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Hafenaktivitäten im Schwarzen Meer berichtet wurde. (Quelle: AMI)

Raps verliert leicht

Die Rapskurse in Paris zeigten sich in den letzten Tagen äußerst sprunghaft. Vergleichsweise stabile Sojakurse in Chicago boten wenig Anhaltspunkte für europäischen Raps, aber die Notierungen in Winnipeg setzten Paris massiv unter Druck. Dort kommt die Rapsaussaat nun besser voran, und für die nächsten Tage ist sogar vorteilhafte Witterung vorhergesagt, was die Kurse erneut belastete. In Winnipeg verlor Canola in nur drei Tagen knapp 4 % an Wert; das blieb nicht ohne Folgen für europäischen Raps, der sich zwischenzeitlich mit den festen Palmölnotierungen und festen Rohölkursen noch etwas halten konnte. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, ohne MwSt.

	aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	381,41	386,28	-4,87
Brotweizen	368,29	373,80	-5,51
Brotroggen	338,96	341,32	-2,36
Futterweizen	364,67	364,33	+0,34
Futtergerste	342,33	343,83	-1,50
Triticale	346,40	345,28	+1,12
Braugerste	416,11	420,05	-3,94
Körnermais	342,05	346,83	-4,78
Raps	878,51	894,52	-16,01

Notierungen vom: 7. Juni 2022

Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

		09.06.2022	02.06.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Sep 22	386,25	382,50	+3,75	384,63	+1,62
Weizen	Dez 22	380,75	376,50	+4,25	378,23	+2,52
Mais	Aug 22	333,00	329,50	+3,50	342,23	-9,23
Mais	Nov 22	331,75	325,75	+6,00	331,91	-0,16
Raps	Aug 22	780,25	796,75	-16,50	834,21	-53,96
Raps	Nov 22	778,75	791,25	-12,50	816,89	-38,14

Quelle: Euronext Paris/AMI